

Turbulenzen um Freundschaft und Respekt

Theater AG „Gripsgrari“ der Stettenfelsschule führt den Kästner-Klassiker „Pünktchen und Anton“ auf

Von Barbara Barth

UNTERGRUPPENBACH „Pogge? Wo ist Pogge?“ Der Vater von Pünktchen ist verschwunden. „Auf dem Klo“, klärt ein Mitspieler auf. Es ist zwar „nur“ die Generalprobe des Kästner-Stücks „Pünktchen und Anton“, aber Pogge müsste schon da sein, wenn er dran ist. Jörg Roth, Lehrer an der Stettenfelsschule, kennt seine Pappenheimer. Seit über 20 Jahren leitet er die Theater AG „Gripsgrari“ an der heutigen Gemeinschaftsschule. Am Tag vor der Premiere sollte eigentlich alles klappen. „Gestern war Freitag, der 13., heute habt ihr keine Ausrede“, mahnt Roth. Seine 20 Akteure aus den Klassen fünf bis zehn sind einsichtig. Sie wollen laut und deutlich sprechen, nicht zu schnell. Auf die Spickzettel, die fast jeder noch in Händen hält, wollen sie am nächsten Tag so gut es geht auch verzichten. „Es hat noch



Manöverkritik: Jörg Roth und seine Theater AG „Gripsgrari“ besprechen sich nach der Generalprobe.

Foto: Barbara Barth

in jedem Jahr geklappt“, ist sich der Lehrer mit seinen Schülern sicher.

Großer Fan Ein ganzes Jahr hat die AG an „Pünktchen und Anton“ geprobt, jeden Donnerstag und am Schluss auch an den Wochenenden. „Ich bin ein großer Kästner-Fan“, gesteht Roth. „Das fliegende Klassenzimmer“ hat „Gripsgrari“ vor zwei Jahren aufgeführt. Zusammen-

halt und Respekt voreinander seien wichtige Werte – heute wie 1931, als Kästner den Kinderroman schrieb. Den Mitspielern gefällt die Geschichte um die Freundschaft der beiden ungleichen Kinder.

Pünktchen, mit richtigem Namen Luise Pogge (Leonie Hottas), stammt aus wohlhabendem Fabrikantenhaus, mit Eltern, die nie Zeit für sie haben. Anton Gast (alternie-

rend Max Illig und Sebastian Nietschke) lebt mit seiner kranken Mutter in ärmlichen Verhältnissen. Trotzdem sind sie dicke Freunde, weil sie eins verbindet: Beide gehen betteln. Anton, weil er muss, um seine Mutter zu unterstützen. Pünktchen, weil das Kinderfräulein Fräulein Andacht von ihrem zwielichtigen Verlobten erpresst wird. Wohnungseinbruch, Flucht, Polizei und

ein herzhafter Hieb mit der Bratpfanne setzen dem turbulenten Geschehen die Krone auf. Am Schluss liegen sich alle in den Armen.

Die jugendliche Theatergruppe macht alles alleine, kümmert sich um Ausstattung und Bühnenbild. Die ehemaligen Schüler Tom Wörner und Kevin Hofmann sorgen sich um Ton und Licht. Für den Umbau auf der Bühne sind die Schauspieler selbst zuständig. Leon Cik, der den reichen Fabrikanten spielt, muss sich noch um die Schuhe zu seinem Anzug kümmern. Noch steht er in Turnschuhen auf der Bühne, woher soll der 1,85 große Fünfzehnjährige mit Schuhgröße 47 die passenden schwarzen Schuhe bekommen? „Ich hab’ noch eine Hoffnung“, sagt er beim Abschied. Am heutigen Montag, 16. Juli, können die Zuschauer in der Untergruppenbacher Festhalle feststellen, ob’s geklappt hat. Beginn ist um 18 Uhr.